

Zusammenhänge

Autor(en): **Klaas Meilier, Brigitta**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **75 (1995)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-165455>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Deutung liegt freilich seit 1991 vor. *Hans Ebeling* hat in seiner Studie über «Philosophie und Ideologie» bei Heidegger dessen Denken im Totenland angesiedelt³.

Safranski, auch hier um Ausgewogenheit bemüht, untersucht die Todesbezogenheit von Heideggers Denken im wesentlichen nur im Kontext von «Sein und Zeit», wobei er sich auf Heideggers Wort vom Tode als dem «*Sein zum Ende*» beruft. Man mag mit Einzelbewertungen Safranskis, die den Kontext von Heideggers Denken betreffen, übereinstimmen oder nicht (so stellt sich Nietzsches «Wille zur Macht» keineswegs nur, wie Safranski behauptet, als ein mit «schöpferischer Potenz» gleichgesetztes «Leben» dar, sondern als eine komplexe Einheit lebensphilosophischer und kulturkritischer Aspekte); insgesamt jedoch verarbeitet Safranski den aktuellen Stand der Heidegger-Forschung in ansprechender, das heisst *verständlicher* Weise. Er konzentriert sich mit wünschenswerter Deutlichkeit auf Heideggers wesentliche philosophische Fragen (etwa auf das drohende Verschwinden des Selbst in der Zeit und die Möglichkeiten für ein Denken, das sich «selbst» zu bestimmen versucht – angesichts dieses Verschwindens); er bespricht aber auch die kulturkritische Seite von Heideggers Philosophie, etwa dessen Hervorhebung des Unpersönlichen in der Moderne, des «Man», das sich in Beziehung setzen liesse zum Diskurs über die «Masse» (bei *Ortega y Gasset*, *Canetti* und *Broch*), und Heideggers Technik-Kritik, die Safranski nicht apologetisch vorstellt (wie *Silvio Vietta*⁴), sondern als Version von Heideggers Sorge-Denken.

Seitenblicke auf die literarische Rezeption ergänzen Safranskis Lebens- und Denkbild Heideggers, beispielsweise auf die «Hundejahre» von *Grass*, in denen sich eine bissige Heidegger-Parodie findet. Seltsamerweise nimmt Safranski nicht Bezug auf *Elfriede Jelineks* bemerkenswertes Stück «Totenauberg» (1991), das dem Verhältnis von Hannah Arendt zu Heidegger gewidmet ist. («*Was für ein Aufwand, aus dem Unheimlichen wieder Heimat herauszukratzen.*»⁵)

Safranskis Heidegger-Biographie ist jedoch dazu angetan, eine andere Diskussion über diesen faszinierend-problematischen Denker anzuregen: Der junge Heidegger als Vorläufer der achtund-

³ Hans Ebeling: «Martin Heidegger. Philosophie und Ideologie». Rowohlt, Reinbek bei Hamburg 1991.

⁴ Silvio Vietta: «Heideggers Kritik am Nationalsozialismus und an der Technik». Niemeyer, Tübingen 1989.

⁵ Elfriede Jelinek: «Totenauberg. Ein Stück». Rowohlt, Reinbek bei Hamburg 1991.

GEDICHT

ZUSAMMENHÄNGE

I

Und
gäbs sonst
keine

die
der wörter
blieben

II

der
art
der mühen
enthoben

wenden sie
sich

den übrigen
zu

BRIGITTA KLAAS MEILIER

sechziger Studentenrevolte. Kaum eine Arbeit über Heidegger hat wie diese Biographie auf dessen frühe Rebellion gegen Muff und Talare aufmerksam gemacht. Der Wandervogel auf dem Katheder, der Philosoph im Skianzug vor illustren Gästen im Davos der zwanziger Jahre – es besteht kein Zweifel daran, dass der Denker von «Sein und Zeit» als philosophischer *Radikaler* gesehen werden wollte. (Es ist eben, bei allen Unterschieden, doch kein Zufall, dass Arendt und Sartre von Heidegger eingenommen waren!) Bei der Lektüre dieser Biographie verstärkt sich unweigerlich der Eindruck, dass die Auseinandersetzung mit diesem Denker im Grunde erst begonnen hat. Safranskis Biographie kann Wichtiges dazu beitragen, dass diese Auseinandersetzung nicht nur auf Fachzirkel beschränkt bleibt. ♦